



Unnas Bürgermeister Dirk Wigant griff in der Ratssitzung zu einem rigiden Mittel, als er Klaus Göldner gleich zweimal das Wort entzog.

FOTO STADT UNNA

Unnas Stadtrat: Von den guten Vorsätzen ist nicht viel geblieben

UNNA. Es ist noch kein Jahr her, da wurde auch in Unna ein neuer Stadtrat gewählt. Es sollte ein Aufbruch sein, ein Neuanfang. Die Sitzung am Mittwoch war vor allem eines: turbulent.

Von Dirk Becker

Unnas Bürgermeister entzieht einem Fraktionsvorsitzenden das Wort – gleich zwei Mal und in einem Fall nur, weil er selbst etwas sagen wollte. Allein dieser Umstand macht offensichtlich, wie turbulent die Ratssitzung im Massener Bürgerhaus verlaufen ist.

Wie berichtet scheiterte Bürgermeister Dirk Wigant mit dem Versuch, sämtliche Unterlagen zum Auswahlverfahren für die Beigeordnetenstellen der Dezernate 2 und 4 mit den kompletten Daten für geheimnisbedürftig erklären zu lassen. Dies

ist nach Paragraph 30 der Gemeindeordnung NRW möglich.

Wigant dürfte geahnt haben, dass er keine Mehrheit bekommt, nachdem klar war, dass Mandatsträger von Grünen und CDU fehlten. Und so fiel die namentliche Abstimmung mit 17:19 zu Ungunsten des Bürgermeisters aus. Er wirkte schon bei der Vorstellung des Tagesordnungspunktes hektisch und nervös, redete schnell und überschlug sich fast mit seinen Worten.

Daran knüpfte sich eine Diskussion an, in der Wigant und der FLU-Fraktionsvorsitzende Klaus Göldner

hart miteinander ins Gericht gingen. Immer wieder betonte Wigant, dass Göldner ihn wiederholt falsch zitierte – bis er mit dem Entzug des Wortes erstmals die Notbremse zog. Zuvor war Wigant dem Politiker mehrfach selbst ins Wort gefallen.

CDU-Fraktionschef Rudolf Fröhlich sprang dem aus seiner Partei stammenden Bürgermeister zur Seite. Er kenne Göldner lange und wisse, dass dieser in der Lage sei, richtig zu zitieren, wenn er es wolle. „Wenn das hier nicht passiert ist, ist das mit Sicherheit nicht versehentlich geschehen“,

brachte Fröhlich sein Misstrauen zum Ausdruck.

Nicht einmal ein Jahr nach der Kommunalwahl ist der Unnaer Stadtrat das, was er schon zuvor war: zerstritten und nur bedingt handlungsfähig. Auch eine erste Zersplitterung hat es mit dem Austritt von Christoph Tetzner aus der Fraktion Wir für Unna bereits gegeben. Alte Feindschaften – etwa zwischen CDU und FLU – kochen immer wieder hoch. Vom nach der Wahl propagierten Neuanfang und der Hinwendung zu sachorientiertem Arbeiten ist teilweise nicht viel übrig geblieben.

Die ratsinternen Querelen wirken sich natürlich auch nach außen aus. Das hat das Beigeordneten-Auswahlverfahren gezeigt. Grünen-Fraktionschefin Claudia Keuchel, die sich um ein solches Amt beworben hatte, ehe persönliche Bewertungen ihres Profils bekannt wurden und sie zurückzog, erinnerte an die Moral beim Umgang mit Bewerberinnen und Bewerbern: „Es handelt sich um Menschen, die eine berufliche Karriere anstreben. (...) Liebe Leute, es kann nicht sein, dass ihr nun auch noch anderen zu tunen möchtet, öffentlich diskreditiert zu werden.“

Meinung

Wo sind Ihre Nehmerqualitäten, Herr Bürgermeister?

Von Dirk Becker

Unnas Bürgermeister Dirk Wigant wusste längst, was auf ihn zu kam, als er in der Ratssitzung den Tagesordnungspunkt 3.1 (Auswahlverfahren Beigeordnetenstellen Dezernate 2 und 4) aufrief. Weil bei Grünen und CDU Ratsleute fehlten, scheiterte er mit dem Versuch, Unterlagen unter Geheimhaltung zu setzen.

Es ist schon ungewöhnlich genug, dass Wigant mehrere Wochen brauchte, um

sich klar zu werden, dass er diesen Schritt gehen will. Im Rat begründete er ihn damit, einen ersten Schritt zur Wiederherstellung der Reputation der Kreisstadt Unna tun zu wollen.

Das Problem: Das Gebaren im Stadtrat selbst lässt wie vor der Kommunalwahl oft zu wünschen übrig.

Alte Feindschaften werden aufgefrischt, es entfachen sich Grundsatzdiskussionen, wo es um einen konkreten Sachverhalt gehen muss.

Bürgermeister Dirk Wigant als Vorsitzender des Rates hat einen erheblichen Anteil daran. Er lässt solche Diskussionen zu, fällt selbst anderen Ratsmitgliedern ins Wort und lässt jegliche Abklärbarkeit vermissen. Wenn Ungemach droht, wirkt er nervös. Wenn er dann „für Ordnung sorgen“ will, kann er sich kaum durchsetzen.

Wer Bürgermeister einer Stadt wird, weiß, dass er auch Kritik ernten wird. Das muss auch ein erfahrener

Mann wie Dirk Wigant gewusst haben, als er sich um das Bürgermeisteramt bewarb. Wo sind Ihre Nehmerqualitäten, Herr Wigant?

Es ist sicher schwierig, zwei Bürgermeister miteinander zu vergleichen. Jeder Mensch ist anders. Wigants Vorgänger Werner Kolter aber ist es stets gelungen, Vorwürfe professionell aufzunehmen und ihnen gegebenenfalls auch souverän zu begegnen. Im Kopf geblieben sind zahlreiche Diskussionen zwischen Kolter und

Ratsmitglied Christoph Tetzner.

Was sich zwischen Dirk Wigant und dem FLU-Fraktionschef Klaus Göldner abspielt, hat mit einer politischen Diskussion nichts zu tun.

Das erinnert eher an Talkshows, in denen der Moderator die Führung verliert und wild aufeinander einge-redet wird. Solche Talkshows brauche ich nicht – und Unna hat solche Verhältnisse auch nicht verdient.